

Wallfahrt nach Ettal

Die Wallfahrt zur wundertätigen Muttergottes nach Ettal reicht bis ins Jahr 1611 zurück. Damals grassierte im Außerfern die Pest bzw. das Fleckfieber. Die Pfarrei Breitenwang gelobte in diesem Jahr einen immerwährenden Kreuzgang nach Ettal, der um den Gedenktag der hl. Margaretha (20. Juli) stattfinden sollte. Aus jedem Haus der Pfarre (dazu gehörten Breitenwang, Reutte und Ehenbichl; Pflach war davon ausgenommen) musste mindestens eine Person teilnehmen. Gleichzeitig versprach man eine Bruderschaft zu Ehren der Pestheiligen Sebastian und Rochus, sowie Maria und der hl. Anna.



Ziel der Wallfahrt ist das Gnadenbild von Ettal, das aus weißem Marmor besteht. Es wurde laut Legende 1330 von Kaiser Ludwig IV. den Bayern aus Italien mitgenommen. Obwohl das Ettaler Benediktinerkloster laut Urkunde am 28. April 1330 gestiftet wurde, hatte Ludwig IV. schon vorher den Plan einer Klostergründung, und brachte die Figur bereits auf seinem Italienzug der Jahre 1328/29 mit. Das Kunstwerk entstand vermutlich in Pisa und steht in der künstlerischen Nachfolge des Giovanni Pisano. Der bayerische Kurfürst ließ im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 das Gnadenbild nach München bringen, 1705 kam es nach Ettal zurück. Im 18. und 19. Jahrhundert blühte die Wallfahrt erneut auf. An vielen Orten entstanden Kopien des Gnadenbildes, so auch in der Florianskapelle „Auf der Kög“ in Reutte.

Mit der Auflösung der Klöster durch die Säkularisation wurde der Bittgang 1803 zur Sebastianskirche nach Weißenbach gemacht, da die Abtei Ettal aufgelöst wurde. Die Benediktiner zogen erst im Jahr 1900 wieder ein. Seit 1907 ist Ettal wieder eine Abtei. Die Breitenwanger Wallfahrt blühte wieder auf und fand in der Regel am Pfingstmontag statt. Durch die Corona-Pandemie musste die für 2020 geplante Wallfahrt in den Herbst Jahr 2023 verschoben werden, wo die zahlreichen Pilger mit dem Segen der Benediktiner und großem Glockengeläut empfangen wurden. Heuer findet die Wallfahrt am 20. September 2026 statt. Bereits um 3 Uhr bricht man von Breitenwang auf. Es besteht die Möglichkeit, sich dem Zug der Gläubigen auf verschiedenen Stationen des Pilgerwegs anzuschließen.

Klaus Wankmiller